

Auf geht's ins Abenteuer!

Vom 21. bis 30. Mai 2021

aben
teuer
stadt
natur



**15. Grünforum des VLZ:
 Stadtbäume in Bedrängnis –
 was können wir tun?**

Donnerstag, 20. Mai 2021, 18.30–20 Uhr
im grossen Saal des Kulturparks,
Pfungstweidstrasse 16, 8005 Zürich

ANZEIGEN



Garten-Unterhalt

Garten-Umänderungen

Balkon- und Terrassenbepflanzungen

Witikonstrasse 295 · 8053 Zürich
info@boesch-gartenbau.ch
Telefon 044 381 45 45



BG Zurlinden
Die 2000-Watt-Genossenschaft
www.bgzurlinden.ch

INHALTSBEISPIELE

Ein Festival voller Überraschungen

Strassenzüge mit Bäumen können bis 30 Grad kühler sein, weiss Conrad Amber. Darum plädiert der international anerkannte Experte für neue Begrünungskonzepte.

Seite 5

Bei vielen Baugenossen-schaften ist das Bewusstsein für Biodiversität erwacht. Sie gestalten Aussenräume naturnah um und sensibilisieren mit Veranstaltungen ihre Mitglieder für das Thema.

Seite 9

Das Festivalprogramm zur sechsten Ausgabe von «Abenteuer StadtNatur» ist in der Heftmitte zu finden. Es gibt wieder viel Spannendes und Überraschendes: etwa Abendspaziergänge mit flatternder

Begleitung, eine Führung zu Baumgeschichten aus vier Jahrhunderten auf dem Platzspitz, Rundgänge im und ums Igelzentrum für Kinder, eine Einladung zur Pflege des Labyrinthgartens, ein Waldrundgang mit dem Revierförster zum Thema «Interessantes und Kurioses über den Stadtwald», wie relativ einfach mähen mit der Sense ist und eine Exkursion «Auf den Spuren des Bibers» in Zürich Nord. Achtung: Das ist nur eine kleine Auswahl, viel Spass dabei!

Seiten 10 und 11

Das Wehrenbachtobel gilt als eines der schönsten Naturschutzgebiete der Stadt Zürich. Mit Unterstützung von Organisationen pflegt Grün Stadt Zürich das Gebiet, sodass sich

dort seltene Pflanzen- und Tierarten wohlfühlen können.

Seite 15

Anlässlich von «Abenteuer StadtNatur 2021» haben zwei sehr verschiedene Organisationen zusammengespant: das Junge Literaturlabor Jull und die Stiftung Silviva. Die Idee: Zürcher Kinder werfen einen völlig neuen Blick auf den Wald. Das originelle Ergebnis:

Seiten 16 und 17

Wegen des Lockdowns letztes Jahr war das Interesse der Kundschaft am Laden «die frischlinge» besonders gross. Aber auch 2021 ist die Nachfrage an nachhaltig produzierter Konsumprodukten ungebrochen.

Seite 18

ANZEIGEN

Mit der SZU näher an der Natur.



SZU
Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn

STEIG EIN. KOMM WEITER.

ZVV

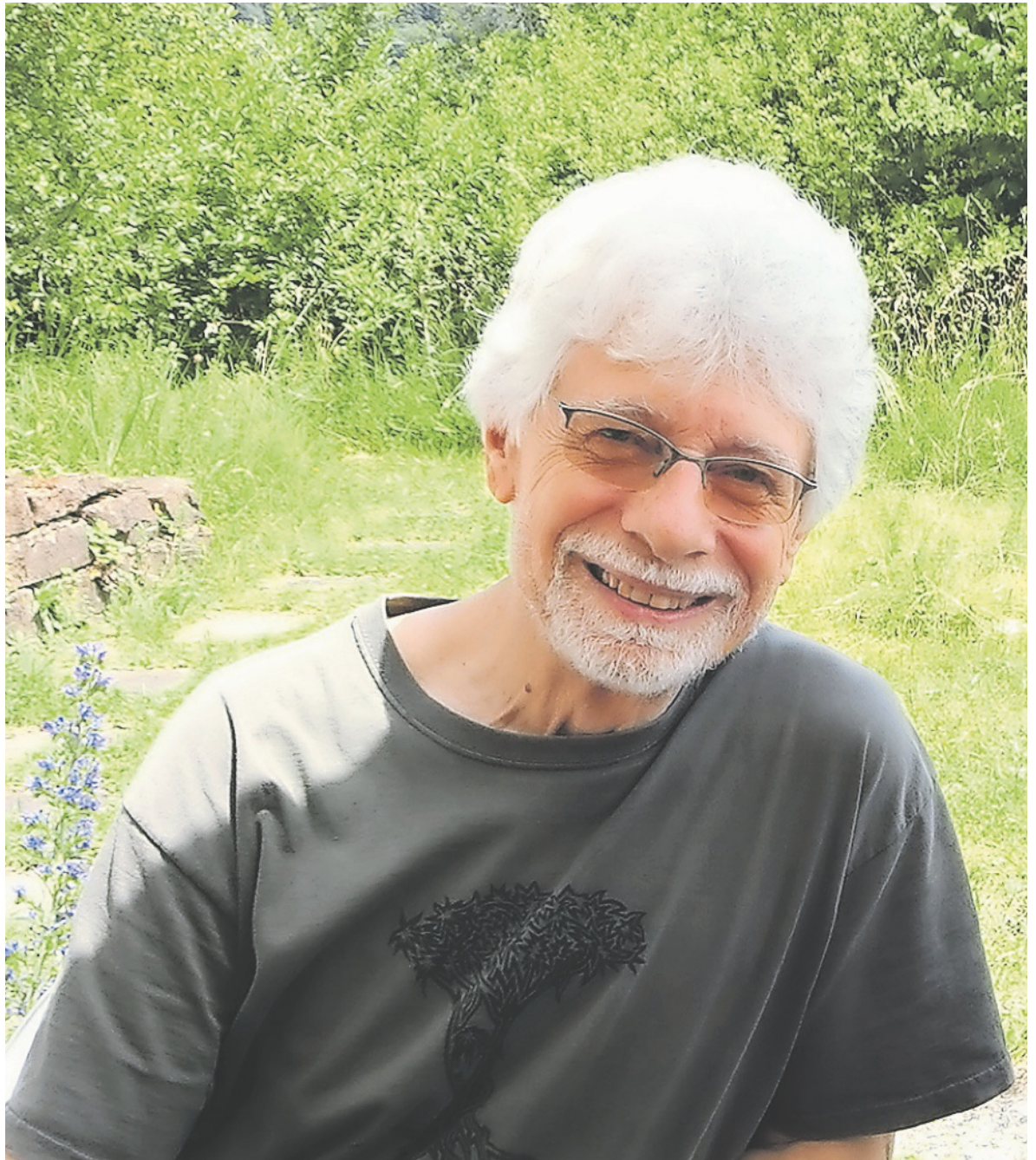
EDITORIAL

Bedrohte Biodiversität – Rettungsinsel Stadt?

Mit dem Festival «Abenteuer StadtNatur», welches jeweils im Mai zum internationalen Tag der Biodiversität stattfindet, möchten die Veranstalter* der ganzen Bevölkerung spannende Einblicke in die Vielfalt der Pflanzen, Tiere und Lebensräume in unserer Stadt ermöglichen. Nachdem wir vor einem Jahr das schon fertig geplante Festival wegen der Corona-Pandemie absagen mussten, sind wir nun zuversichtlich, dass wir Ihnen zwischen dem 21. und 30. Mai 2021 wieder einen bunten Strauss von rund 50 Exkursionen, Führungen, Ausstellungen, Diskussionen und Lesungen zur Stadtnatur anbieten können. Zum Zeitpunkt, als ich dieses Editorial schreibe, ist noch nicht klar, ob alle Veranstaltungen in der geplanten Form durchgeführt werden können. Wir haben jedoch entschieden, diese Sonderzeitung auf jeden Fall zu produzieren, da das Thema immer wichtiger wird. Gerade durch die Pandemie mit ihren Einschränkungen ist vielen Menschen der Wert der Grünräume und einer vielfältigen Natur vor der Haustür für ihre Gesundheit und Lebensqualität bewusst geworden.

Die Vielfalt ist wegen der Städteverdichtung bedroht

Und was ist die Bedeutung der Städte für die bedrohte Biodiversität in der Schweiz? In seinem Referat am VLZ-Grünforum 2019 stellte Christoph Küffer, Professor für Siedlungsökologie in Rapperswil, fest, dass «in der Tat Siedlungen in der Schweiz Rückzugsräume für Arten sind, welche in der intensiv genutzten Kulturlandschaft wegen Pestiziden, Monokulturen und Überdüngung nicht überleben können». Und der Münchner Biologe Josef H. Reichholf bezeichnet Städte in Mitteleuropa sogar als «Rettungsinseln» für die bedrohte biologische Vielfalt. Allerdings ist die Vielfalt von Lebensräumen in der Stadt selber durch die bauliche Verdichtung seit einiger Zeit unter Druck geraten. Grünbrachen werden zunehmend überbaut und viele alte Bäume wurden in den letzten Jahren entweder gefällt oder durch «Ersatzpflanzungen» nur halbwegs ersetzt. So widmet sich das diesjährige VLZ-Grünforum der aktuellen Frage «Stadtbäume in Bedrängnis – was können wir tun?».



«Ein Umdenken ist in Gang gekommen», ist VLZ-Präsident Ueli Nagel überzeugt.

BILD ZVG

«Siedlungen sind Rückzugsräume für Arten, die in der intensiv genutzten Kulturlandschaft wegen Pestiziden, Monokulturen und Überdüngung nicht überleben könnten».

Christoph Küffer
Professor für Siedlungsökologie
in Rapperswil

Es ist erfreulich, dass sowohl bei der Stadt (insbesondere Grün Stadt Zürich) wie auch bei Privaten ein Umdenken in Gang gekommen ist. Der

Stadtrat hat letztes Jahr die «Fachplanung Hitzeminderung» beschlossen, mit welcher die Folgen der baulichen Verdichtung bei zunehmender Klimaerwärmung abgemindert werden sollen. Zudem wurde in der Stadtgärtnerei die Ausstellung «Bäume in der Stadt» eröffnet, mit einem umfangreichen Begleitprogramm. Und für ein Umdenken bei privaten Bauträgern ist eine Veranstaltung exemplarisch, welche der VLZ in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Zürich der Wohnbaugenossenschaften (wbg-zh.ch) im letzten Herbst organisieren konnte. Der Einladung zur Besichtigung konkreter Beispiele und zum Erfah-

rungsaustausch über «Naturnah gestaltete Aussenräume» folgten über 50 Interessierte aus rund 20 Wohnbaugenossenschaften im Raum Zürich. Ein Anlass mit vielen guten Begegnungen und positiven Nachwirkungen (siehe auch Seite 9). Der VLZ freut sich auf viele weitere Stadtnatur-Begegnungen, am Mai-Festival und übers ganze Jahr hinweg!

Herzlich, Ihr Ueli Nagel,
Präsident VLZ

* Das Festival «Abenteuer StadtNatur» und das Grünforum werden organisiert vom Verbund Lebensraum Zürich VLZ (vlzh.ch, siehe Seite 19).

Im Fokus: Bedrängte Stadtbäume

Den Auftakt zum Naturfestival Abenteuer StadtNatur macht traditionell das Grünforum am Donnerstag, 20. Mai. Nach dem Eingangsreferat von Experte und Baumforscher Conrad Amberg findet eine Podiumsdiskussion statt.

Bäume sind in der Stadt unter Druck. Die heissen Temperaturen setzen ihnen zu und der verfügbare Raum wird knapper. Bäume beschäftigen die Zürcherinnen und Zürcher stark, vor allem wenn sie gefällt werden müssen oder wenn die Schneelast so gross ist, dass Äste abbrechen wie im vergangenen Winter. Beim 15. Grünforum des VLZ mit dem Titel «Stadt-

15. Grünforum des VLZ Verbund Lebensraum Zürich

Stadtbäume in Bedrängnis – was können wir tun?

Zeit: Donnerstag, 20. Mai 2021, 18.30 bis 20 Uhr (Apéro ab 18 Uhr)

Ort: Kulturpark Zürich West, Pfingstweidstrasse 16, 8005 Zürich (grosser Saal)

(Eintritt frei, Kollekte / Anmeldung erforderlich via E-Mail: stefan.heller@bluemail.ch)



Bäume in der Stadt sind riesigem Stress ausgesetzt; dabei sind sie sehr wichtig fürs Mikroklima.

BILD MAI

bäume in Bedrängnis» am 20. Mai im Kulturpark Zürich stehen diese im Mittelpunkt. Baumforscher Conrad Amber, der sich selber als «Stimme der Bäume» bezeichnet, zeigt in seinem einleitenden Referat auf, wo Bäume in der Stadt ihren Platz finden. In der anschliessenden Podiumsdiskussion diskutieren drei

Fachleute zusammen mit Amber, wie die Stadtbewohnerinnen und -bewohner mit Bäumen umgehen sollen. Teilnehmende sind: Sibylle Aubert Raderschall, Landschaftsarchitektin, Raderschallpartner AG, Christine Bräm, Direktorin Grün Stadt Zürich, und Sandra Gloor, Städtökologin SWILD. Die Leitung

hat Michèle Bättig, Umweltnaturwissenschaftlerin, Beraterin von Standpunkt 21 GmbH, inne. Das Grünforum ist eine Veranstaltung des VLZ in Zusammenarbeit mit dem Kulturpark Zürich und bildet den Auftakt zum Festival «Abenteuer StadtNatur».

Pia Meier

ANZEIGEN



Ihr Garten-Center
für mehr Muttertag



bacher
GARTEN-CENTER
Spinnereistrasse 3
8135 Langnau am Albis

Direkt beim
Bahnhof
Langnau



Sonntagsverkauf
am Muttertag, 9. Mai

Im Siedlungsgebiet verschwinden immer mehr Naturflächen.
Öffnen Sie Ihren Garten für die Welt der Igel, Vögel,
Eidechsen, Blindschleichen, Schmetterlinge, Libellen und Wildbienen.

«Garten und Holz» ist Ihr Ansprechpartner für den naturnahen Garten.



GARTEN UND HOLZ naturnaher Gartenbau
www.gartenundholz.ch

Spechtweg 3 8032 Zürich | Telefon 044 382 22 84



Conrad Amber: «Bäume sind ein Naturwunder und ein Mysterium»

Strassenzüge mit Bäumen können bis 30 Grad kühler sein, weiss Conrad Amber. Darum plädiert der international anerkannte Experte für neue Begrünungskonzepte.

Pia Meier

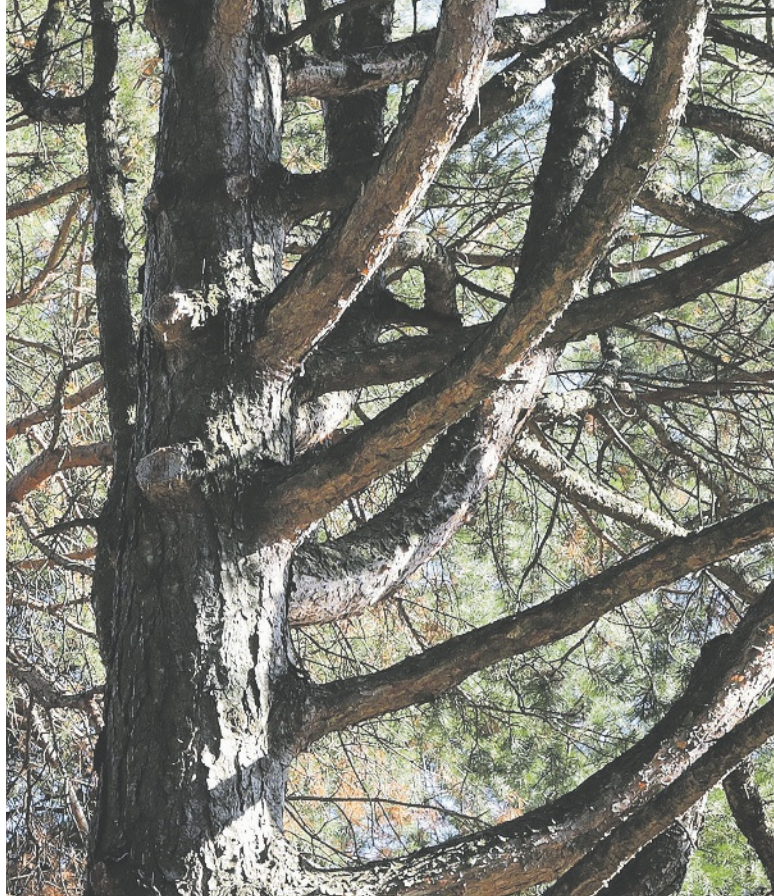
Conrad Amber, was bedeuten Ihnen persönlich Bäume?

Ein Naturwunder und Mysterium, langlebige Lebewesen, die kommunizieren, Probleme lösen, lernen und gesellig leben wollen. Die Forschungen der letzten Jahre überraschen selbst begeisterte Dendrologen. Die Entschlüsselung der Sprache der Bäume umfasst Hunderte diverser Botenstoffe über die Luft und ihre Wurzelsysteme. Ohne Bäume wäre unser Leben auf dieser Welt kaum möglich. Sie verdienen wieder mehr Respekt und Beachtung, denn von ihnen hängt unsere Lebensqualität der Zukunft ab. Jeder sollte mindestens einen Baum pflanzen, ihm einen Namen geben und dafür sorgen, dass er ihn überlebt.

Einheimische Bäume werden in Zürich bevorzugt gepflanzt. Doch die Temperatur steigt. Sollte man jetzt nicht exotische Bäume pflanzen?
Bäume brauchen mindestens eine Generation – die Aussamung erfolgt manchmal erst nach 50 Jahren –, bis sie ihre Lebenserfahrung und Anpassungsstrategien am neuen Standort weitergeben können. Jungbäume hätten sich zumindest an diese Bedingungen angepasst, werden aber nicht aufgezogen. Das braucht zu viel Zeit. Deshalb wird seit Jahrzehnten mit unterschiedlichen Baumarten aus dem Süden und dem Osten Europas experimentiert, ob und wie sie sich an das zukünftige Stadtklima – das ja wirklich niemand sicher kennt – anpassen werden.

Wo liegen denn die Vorteile und Nachteile südlicher Bäume?

Südliche Bäume sind trocken- und hitzeresistenter, aber empfindlicher gegen Spätfröste und hohe Schneelasten. Aus meiner Sicht sind etliche heimische Baumarten wie zum Beispiel kleinblättrige Arten jetzt schon gut für die Zukunft gerüstet. Wichtig ist eine Durchmischung der Arten und der Altersklassen. Und in 30 Jahren sind wir alle klüger...



Die Sprache der Bäume verdiente Respekt, findet der Baumforscher.

BILD MAI



«Baumscheiben müssen begrünt werden», fordert Conrad Amber.

BILD ZVG

Inwiefern helfen Bäume die Temperatur in den Städten zu senken?

Es ist mehrfach bewiesen, zum Beispiel in Brüssel und Wien: Die Oberflächen von Strassenbelägen und Fassaden können in Alleenstrassen um bis zu 30 Grad niedriger sein als in baumlosen Strassen. Eine 100-jäh-

rige Buche verdunstet pro Sommertag bis zu 400 Liter Wasser, kühlt ihre Umgebung um 3–5 Grad herunter.

Im Wald ist es auch markant, oder?

Ja, verglichen mit dem Umland ist es im Sommer und im Schatten bis zu 10 Grad kühler, im Winter bis zu

«Eine 100-jährige Buche verdunstet pro Sommertag bis zu 400 Liter Wasser, kühlt ihre Umgebung um 3–5 Grad herunter.»

Conrad Amber
Baumforscher und Naturdenker

5 Grad wärmer. Ähnlich wirken sich Baumbestände und Parklandschaften im urbanen Umfeld aus.

Sie plädieren für ein durchdachtes Begrünungskonzept. Wie sieht ein solches in der Stadt aus?

Die richtigen Baumarten müssen an den passenden Standorten stehen. Es muss die Frage gestellt werden, wie viel und woher das Oberflächenwasser kommt und wie die Hauptwindrichtung ist. Bäume sollten unterirdisch Verbindung haben mit durchgezogenen Substratschüttungen. Öfters sollten Baumgruppen gestaltet werden, denn gemeinsam sind Bäume stärker und gesünder. Baumscheiben müssen begrünt und dürfen nicht versiegelt oder mit Kies belegt werden, denn dann kommt es zu einer starken Wurzelerhitzung. Zudem sollte man immer ans «Unterholz» denken. Es braucht Sträucher, Büsche und Stauden unter jeden Baum und in Baumnähe. Dabei können selbst pflegearme Brennnesselflächen Wunder wirken. Mitzudenken sind weiter Grünfassaden und Gründächer in Verbindung mit nahestehenden Bäumen. Diese Natur-Trittsteine sollten wenigstens in Sichtweite sein. Und unbedingt: alle Parkplätze entsiegeln und begrünen. Das ergibt Retentions- und Kühlfläche für die Umgebung.

Die Stimme der Bäume

Conrad Amber (Jahrgang 1955) ist Baumforscher, Naturdenker, Autor, Fotograf, Redner und Berater. Er lebt und arbeitet in Dornbirn, Vorarlberg. Seit vielen Jahren studiert er intensiv die heimischen Bäume und Gehölze. Er hat drei Fachbücher geschrieben und fotografiert. Er berät Kommunen und Unternehmen für Grüngebäude, naturnahe Räume, Parks, Strassensäume und Naturwälder. www.conradamber.at

Impressum Sonderzeitung Abenteuer StadtNatur

Abenteuer StadtNatur, das Festival, seit 2016 organisiert zum internationalen Tag der Biodiversität. Dieses Jahr vom 21. bis 30. Mai.

Beilage zu den Quartier- und Lokalzeitungen «Küsnachter», «Küsnachter amtlich», «Zürich West», «Zürich 2», «Zürich Nord» und «Zürberg» der Lokalinfo AG von Donnerstag, 29. April 2021

Verlagsleitung: Liliane Muggenburg.

Konzept und Redaktion: Ueli Nagel, Violanta von Salis, Pascal Turin, Lorenz Steinmann

Textbeiträge: Pia Meier, Karin Steiner, Ueli Nagel, Richard Reich, diverse Schülerinnen und Schüler der Schulhäuser Fluntern und Sihlfeld, Lorenz Steinmann, Pascal Turin

Illustration Titelseite: buntherund.ch.

Grafik Titelseite und Innenplan: oblògrafik/Driven.

Anzeigenverkauf: Dora Lüdi, Tanju Tolksdorf, Simona Demartis, Lisa Meier

Anzeigenkoordination: Denise Bernet

Redaktion/Verlag und Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Telefon 044 913 53 33, E-Mail lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch

Produktion: Lokalinfo AG, 8048 Zürich, CH Media Aarau

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Auflage: inklusive Verteilung an den Veranstaltungen «Abenteuer StadtNatur» zirka 110 000 Exemplare.

NATURBEOBACHTUNG

Ein Wildtier gesehen?

Viele der in Mitteleuropa vorkommenden Wildtierarten kommen auch in der Stadt vor. Einige, wie das Eichhörnchen oder der Rotfuchs, sind gut bekannt, von anderen, wie der Rötelmaus, weiss man noch wenig. Dabei ist die Vielfalt der wild lebenden Tiere im Siedlungsraum trotz dem Dichtestress gross. Alle Tiergruppen sind vertreten, vom Süsswasserschwamm bis zum Weissstorch, von der Prachtlibelle bis zur Zwergfledermaus. Oft leben diese Tiere versteckt. Um sie zu entdecken, müssen wir uns erst auf die Suche nach ihnen begeben.

Onlinemeldeplattform

Das von der Forschungsgemeinschaft SWILD initiierte Projekt Stadt-WildTiere sammelt deshalb Wildtierbeobachtungen aus der Bevölkerung auf einer Onlinemeldeplattform. Ziel ist, auf städtische Natur und Wildtiere aufmerksam zu machen, ein möglichst vollständiges Bild zu Vor-

kommen und Verbreitung der Wildtiere zu erhalten und anhand dieser Grundlage gefährdete Arten zu fördern und zu einem guten Zusammenleben zwischen Mensch und Wildtier beizutragen.

«Haben Sie ein Wildtier entdeckt? Melden Sie uns Ihre Beobachtungen. Bitte beachten Sie bei Ihren Beobachtungen den Beobachtungskodex und halten Sie sich in Schutzgebieten an die Betretungsverbote. Wir sind interessiert an Meldungen von Abdrücken, Frassspuren oder anderen Hinweisen (Baue, Liegeplätze etc.) von Wildtieren (bitte keine Haustiere melden)». Die Meldeplattform und das Igelprojekt in der Stadt Zürich werden von Förderstiftungen und Grün Stadt Zürich finanziell unterstützt. (red.)



Infos: www.stadtwildtiere.ch/

ANZEIGEN

Wildnis park Zürich

Sihlwald Langenberg

Ausstellung **Wald Wildnis Wir** im Naturmuseum

21. März – 31. Oktober 2021

Faszination Naturwald – jetzt seine Geheimnisse entdecken und selbst erforschen

wildnispark.ch/naturmuseum

zu Fuss in 5 Minuten vom Bahnhof Sihlwald erreichbar

SCHWEIZER PÄRKE NATUR ERLEBNIS PARK

Hauptsponsorin

Zürcher Kantonalbank

WWF

60 JAHRE ANNI

Echte Natur erleben mit dem WWF.

Entdecken Sie jetzt auf www.wwf.ch/events über 200 Ausflüge in der Region und der ganzen Schweiz.

Corona weckt die Bindung zur Natur

Der Lockdown im März des vergangenen Jahres hat den Bezug vieler Menschen zur Natur gestärkt. Sie hielten sich vermehrt im Freien auf und holten die Natur in die eigenen vier Wände. Der Effekt ist aber teilweise wieder verpufft.

Pia Meier

Die Natur ist im vergangenen Frühling aufgrund der Corona-Pandemie in den Fokus gerückt, wie sonst nur selten. Viele Menschen wollten die Natur im Freien oder drinnen genießen, denn es munterte sie auf. Als während des Lockdowns verschiedene Anlagen in der Stadt wegen Menschenansammlungen gesperrt wurden, wurden die Quartierparks häufiger genutzt.

«Es kam zu einer Nutzungsverlagerung in die Quartiere», hat Grün Stadt Zürich festgestellt. Dies bemerkte auch Entsorgung & Recycling Zürich ERZ: «Es hielten sich mehr Menschen an gleichen Orten im Quartier auf, weshalb es dort zu mehr Littering kam.» Dies als ärgerlicher Nebeneffekt. «Wir haben keine konkreten Zahlen der Besuchenden der Parkanlagen oder der Waldflächen. Wir können auch die Veränderung im Verlauf der Pandemie nicht messen», betont Grün Stadt Zürich. «Unsere Aussagen stützen sich rein auf Beobachtungen.»

Trotz Homeoffice-Pflicht und geschlossenen Fitnesscentern beobachtete die städtische Dienstabteilung im Frühling dieses Jahres allerdings wieder einen normalen Betrieb. Das heisst die Menschen halten sich wie vor der Pandemie an beliebten Orten wie Seeanlagen, Allmend und Üetliberg auf gemäss dem Motto «Zurück zu alten Gewohnheiten». Parkanlagen als auch



Carla Boschung, Inhaberin der Pflanzerei Zürich, spürt den Wunsch der Kundschaft, mehr Grün und Natur zu Hause zu haben.

BILD PIA MEIER

Waldflächen werden sehr rege genutzt. «Die Nutzung hat sich durch Corona nicht verändert und ist nach wie vor sehr vielfältig, und natürlich abhängig von der Saison und vom Wetter», erläutert Grün Stadt Zürich. Das heisst die Leute hängen, grillieren, spielen, treiben Sport, spazieren mit und ohne Hund, picknicken und an manchen Orten baden und

schwimmen sie im kaltem Wasser. «Neu ist vermehrt organisiertes Outdoor-Fitness in Gruppen zu beobachten», betont Grün Stadt Zürich.

Mehr Neueinsteiger

Gestiegen ist wegen der Corona-Krise der Wunsch der Menschen auf ein schönes, gemütliches Zuhause,

wahrscheinlich auch gestärkt durch die Homeoffice-Pflicht beziehungsweise -Empfehlung.

«Wir haben mehr Pflanzen, aber vor allem auch mehr Töpfe und Gefässe verkauft», so das Fazit von Joachim Lichtenhahn, Leiter Stadtgartenzentrum Hauenstein Zürich. Bei den Gefässen und Töpfen sei es im vergangenen Jahr zu einem Engpass gekommen. Sogar die Pflanzerde wurde knapp. Unter den Käufern seien einige Leute, die neu eingestiegen seien. «Wir hoffen natürlich, dass es diese in Zukunft weiterziehen.» Deshalb brauche es mehr Beratung.

Auch im Fachgeschäft Pflanzerei Zürich finden sich vermehrt Neueinsteiger ein, die auf Beratung angewiesen sind, wie Inhaberin Carla Boschung, Staudengärtner-Meisterin, festgestellt hat. Zusätzlich zum bestehenden Geschäft an der Josefstrasse 144 haben sie im März dieses Jahres ein zweites an der Kornhausstrasse 20 eröffnet. «Unser Angebot richtet sich an urbane Menschen, die Freude an Pflanzen haben», fasst Boschung zusammen. Unter der Kundschaft seien zahlreiche junge Menschen, die zu Hause nicht viel Platz haben. Beide, Hauenstein und die Pflanzerei, sind zufrieden mit dem Verkauf. «Wir profitieren vom Homeoffice», ist Lichtenhahn überzeugt.

Wegen Corona gibt es also auch einige wenige Geschäftszweige, die vermehrt florieren.

ANZEIGEN





**Eine Ausstellung
über Bäume
in der Stadt Zürich
22. September 2020
bis 22. August 2021**

Bäume in der Stadt



Stadtgärtnerei Zürich
Sackzelg 27
8047 Zürich
stadt-zuerich.ch/gsz-ausstellungen

SATIRE

Hier ist Abenteuer fast sicher garantiert

Listicals? Sind die nicht längst out? So wie der Naturschutz etwas Längerfristiges ist, gehören die nicht immer ganz ernst gemeinten Listicals einfach dazu – zur sechsten Ausgabe von «Abenteuer Stadtnatur».

Die abenteuerlichsten Ausreden bei Zoom-Sitzungen

1. «Könnt ihr mich sehen? Ich sehe euch nicht?»
2. «Mein Internet hat heute irgendwie Wackelkontakt.»
3. «Mein Hund hat meinen Laptop gefressen.»
4. «Bei mir hat es diesen Knopf aber nicht. Ich schwöre!»
5. «Ich dachte, wir hätten heute Sitzung im Büro.»

Die steilsten Aufstiege

1. Karriereleiter innerhalb der SP zur Stadtratskandidatur
2. Treppe zum Aussichtsturm im Oerliker Park
3. Weg des Bachflohkrebses zum Pro-Natura-Tier des Jahres 2021
4. Gassi-Gang von Stadtrat Richi Wolffs Hündin Daisy durch den Schindlerpark
5. Ursprünglich als Veloweg geplante Wendeltreppe zum Nergellisteg beim Hauptbahnhof

Fünf Abenteuer für Ur-Zürcher

1. Ohne Billett Tram fahren.
2. Den Üetliberg einmal ohne Sicherungsseil bezwingen.
3. Einmal bei einer Schulhausabstimmung «Nein» stimmen.
4. Kein Handy mitnehmen und Freunde in der City treffen.
5. Beim Sechseläuten vorne mitmarschieren, als Frau.

Schlimmste Stammtisch-Weisheiten über Naturfreunde

1. Sie haben schon die ganze Welt gesehen und wollen nun das Fliegen verbieten.
2. Sie glauben, Strom kommt aus der Steckdose.
3. Um seltene Pflanzen zu schützen, fahren sie gerne auch mal Stunden mit dem Auto.
4. ÖV ist zwar wichtig, schneller geht es aber mit Uber.
5. Beim eigenen denkmalgeschützten Haus kommen isolierte Fenster nicht in Frage.
6. Fürs eigene Hündchen ist nur das beste Fleisch gut genug.

Wer das Abenteuer sucht, ist beim Üetliberg goldrichtig. Neu gibts für Notfälle zudem ein «All Terrain Vehicle».

BILD SCHUTZ & RETTUNG ZÜRICH



Abtauchen, Tiere beobachten und Natur geniessen im Wildnispark.

BILDER PASCAL TURIN

Superhelden, die Zürich braucht

1. Bewässerungsboy: Sorgt sich in Sommermonaten auf dem Sechseläutenplatz um die durstigen Bäume.
2. Smartdog: Sammelt Hundehaufen ein und erschnüffelt grosse Stadtpilze.
3. Naturewoman: Pflanzte Wildblumen am Strassenrand und ist eine Konkurrenz für Maurice Maggi.
4. Grünstadtgirl, Grünstadtboy: Sorgen an der Klimademo für den sexy Touch.
5. Üetliman: Führt verirrte Wanderer aus dem Wald und beschützt gesunde Bäume, die die Stadt fällen will.

Orte mit hohem Naturerlebnisfaktor

1. Im Wildnispark, beim Warten auf das Pandemie-Ende.
2. In der Masoala-Halle, beim Warten auf den nächsten Zooapéro.
3. Am Hönggerberg, beim Warten auf das nächste Wildschweinrudel.

4. Im Stadtwald beim Fällen des nächsten Weihnachtsbaums.
5. Auf der Werdinsel, beim Warten auf die Blüttler.

Überlebensstipps im Grossraumbüro-Dschungel

1. Schweigen ist Gold
2. Auf Durchzug schalten
3. Einen Fensterplatz suchen
4. Keine Surf-Abenteuer
5. Homeoffice-Pflicht

Die besten Abenteuerfilme für Homeoffice-Tage

1. «Reise zum Mittelpunkt der Erde in 80 Tagen»
2. «Jumanji» (Urversion mit Robin Williams)
3. «Life of Pi»
4. «Snowpiercer» (Film und Netflix-Serie)
5. «Mulan» (aber bitte von 1998)

Orte, an denen man sich aus den Augen verliert

1. Im Schwimmbad Allenmoos in den Schulferien.
2. Auf der Quaibrücke, wenn wieder mal Streetparade ist.



Gewagt: Tramfahren ohne Ticket.

3. An der nächsten Klimademo auf dem Helvetiaplatz.
4. Im Arboretum, wenn die Formel E doch wieder nach Zürich kommt.
5. Beim Anstehen vor der Apotheke für den Corona-Schnelltest.

Abenteuerbücher, um lesend im lauschigen Schatten zu verweilen

1. Richard Powers, «Die Wurzeln des Lebens»
2. Joe Simpson, «Sturz ins Leere»
3. Jennifer Egan, «Manhattan Beach»
4. Enid Blyton, «Die Burg der Abenteuer»
5. Thomas Mullen, «Die Stadt am Ende der Welt»

Die abenteuerlichsten Velowege, auch für Fussgänger

1. Bellevue
2. Central
3. Albisriederplatz
4. Bellerivestrasse
5. Escher-Wyss-Platz

Pascal Turin, Lorenz Steinmann

Baugenossenschaften können einen wichtigen Beitrag leisten

Bei vielen Baugenossenschaften auf städtischem Gebiet ist das Bewusstsein für Biodiversität erwacht. Sie gestalten Aussenräume naturnah um und sensibilisieren mit verschiedenen Veranstaltungen ihre Mitglieder für das Thema.

Karin Steiner

Beim Triemli haben im letzten Monat Bauarbeiten auf der Wiese gegenüber der Tramhaltestelle die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Eine grosse Tafel erklärt den Grund: «Hier wird's naturnah!» steht geschrieben. «Hier entsteht von Januar bis April ein biodiverser Garten mit einer Hecke aus Wildgehölzen, einer Blumenwiese und einem Trockenstandort.» Früher war dieser kleine Platz eine durchaus gepflegte Wiese mit umrahmenden Rosenstöcken. Jetzt ist er eine lebendige Naturoase mit Bänken für die Menschen, die hier ruhen und auftanken können, mit schattenspendenden Bäumen, Stein- und Asthäufen für die Tiere und einer Blumenwiese für die Insekten. «Wir nehmen den Aussenraum als wichtigen integralen Teil des Lebens in der Genossenschaft wahr», sagt Caroline Kaufmann, Geschäftsführerin der Baugenossenschaft Sonnengarten. Dieser Genossenschaft gehört dieser neu geschaffene Flecken Natur. «Dieser Schaugarten ist der erste Schritt in die richtige Richtung. In den nächsten Jahren werden wir nach und nach auch andere Aussenräume unserer Siedlungen auf eine naturnahe Gartengestaltung umstellen und unser Gärtnerteam für das Thema sensibilisieren.»

Von «Mission B» inspiriert

Das Projekt ist inspiriert worden von «Mission B – jeder Quadratmeter zählt», einer Aktion, bei der neue biodiverse Flächen «gesammelt» werden, und ist in Zusammenarbeit mit Bioterra entstanden. «Wichtig ist uns stets die Mitwirkung unserer Genossenschafterinnen und Genossenschafter», betont Caroline Kaufmann. So haben zwei kleine Gruppen – eine davon mit Kindern – beim Pflanzen mitgeholfen. «Wir möchten unsere Aussenräume gemein-



Beim verkehrsreichen Triemli hat die BGS unter Geschäftsführerin Caroline Kaufmann eine Naturoase geschaffen.

BILDER KST

sam gestalten. Denkbar sind für uns künftig auch Veranstaltungen zum Thema Biodiversität, die gerne von unseren Mitgliedern angestossen werden dürfen.» Nach und nach sollen weitere Aussenräume der Baugenossenschaft Sonnengarten naturnah werden. «Manchmal muss man auch einfach mutig sein und im Garten etwas Äste liegen lassen, auch wenn man dafür Kritik einsteckt. Wir nehmen das Thema auf jeden Fall sehr ernst.»

Die Bewohner sensibilisieren

Für die im Quartier Friesenberg verwurzelte Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ) ist Biodiversität seit 1924 ein wichtiges Thema, wurde sie doch damals nach dem Vorbild der englischen Gartenstadt gegründet. «Bei uns werden grundsätzlich die Mieterinnen und Mieter mit Information und Beratung zu einer möglichst ökologischen und naturnahen Gartenpflege motiviert», sagt Josephine Bond, Kommunikationsverantwortliche der FGZ. «Daneben wird der Aussenraum durch den FGZ-Gartenbetrieb unterhalten, für den Naturschutz und Biodiversität Leitgedanken sind.» Der Gartenbetrieb organisiert in unregelmässigen Abständen Aktionen für die Genossenschaft, wie zum Beispiel die Holz-Aktion, die rege genutzt wurde: «Infolge der heftigen Schneefälle im Januar haben wir die abgebrochenen Äste den Bewohnenden

für Asthaufen und Totholzhecken zur Verfügung gestellt.»

So weisen die Aussenräume der FGZ eine hohe Qualität auf und wurden durch «Natur und Wirtschaft» zertifiziert. Auch hat die FGZ beim Projekt «Mehr als grün» der Stadt Zürich mitgemacht. Dabei wurde eine ganze Siedlung «renaturiert». Um Synergien zu nutzen, wurde dies im Zuge von Kanalarbeiten gemacht.

Die FGZ sensibilisiert ihre Bewohnerinnen und Bewohner mit der Aktion NaturReich. Diese ständige Mitwirkungsgruppe der FGZ informiert regelmässig mittels Kursen, Anlässen, Naturerlebnissen und Informationsvermittlung über die FGZ-Grundsätze im Bereich der Natur. Im Fokus steht dabei die Bedeutung der biologischen Vielfalt, der sorgsame Umgang mit Pflanzen und Tieren sowie die naturnahe Gestaltung und Pflege der Hausgärten und Balkone.

Auch BGO gestaltet Flächen um

Biodiversität hat auch bei der Baugenossenschaft Oberstrass (BGO) einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2018 wurden ihre Gartenanlagen von der Stiftung «Natur & Wirtschaft» für die naturnahe Gartengestaltung ausgezeichnet. «Die Gartenanlagen werden nach den Grundsätzen der naturnahen Gartenpflege durch entsprechendes Fachpersonal unterhalten und gepflegt», sagt Esther Weber, Geschäftsführerin der BGO.

«Im letzten Jahr wurde ein Konzept für die Weiterentwicklung der Anlagen erarbeitet und Leitsätze zur Grün- und Freiflächengestaltung und -pflege definiert.» Bereits wurden verschiedene Blumenwiesen, Ruderalflächen und Trockensteinmauern angelegt und invasive Neophyten entfernt. Beim Ersatz von Pflanzen werden stets einheimische Gewächse berücksichtigt.

Die Sensibilisierung der Bewohnerinnen und Bewohner für das Thema Naturschutz ist auch der BGO wichtig. «Wir haben mit ihnen Workshops und Infoveranstaltungen durchgeführt», so Esther Weber. «Werden Projekte realisiert, organisieren wir Aktionstage, an denen sie mithelfen können.» Aktuell arbeite die BGO weiter an der Umsetzung ihres Konzepts und damit an der Planung weiterer Massnahmen.



In solchen Ast- und Steinhaufen finden kleine Tiere Unterschlupf.

Abenteuer StadtNatur 21.–30. Mai 2021 Alle Veranstaltungen auf einen Blick

Die Durchführung der Veranstaltungen ist abhängig von der aktuellen Corona-Situation. Bitte informieren Sie sich auf www.abenteuer-stadtnatur.ch.

Wenn nicht anders vermerkt, ist keine Anmeldung nötig und die Veranstaltung kostenlos.

Anlässe im Vorfeld

**Donnerstag, 13. Mai bis
Sonntag, 30. Mai 2021, 8.00 – 20.00 h**
**Selber entdecken – was blüht am
Ruggerweg?**

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Auf einem Parcours werden die aktuell blühenden Blumen, mit Namen und Erkennungsmerkmalen vorgestellt. www.nvvhoengg.ch



**Donnerstag, 20. Mai 2021
18.30 – 20.00 h**

15. Grünforum: Stadtbäume in Bedrängnis – was können wir tun?

Verbund Lebensraum Zürich (VLZ)

Referat mit «Baumflüsterer» Conrad Amber und Podiumsdiskussion mit Sibylle Aubert Raderschall, Landschaftsarchitektin, Christine Bräm, Direktorin Grün Stadt Zürich und Sandra Gloor, Stadttökologin.

Anmeldung: stefan.heller@bluemail.ch



Alle Festival-Tage

**Freitag, 21. Mai –
Sonntag, 30. Mai 2021**

**Ausstellung «Bäume in der Stadt»
Grün Stadt Zürich**

Ausstellung Besonderheiten und Bedeutung der Stadtbäume in Zürich. Eintritt frei; ohne Anmeldung, Ampelsystem. Kontakt u. Öffnungszeiten: stadt-zuerich.ch/gruenagenda



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

**Freitag, 21. Mai 9.00 h –
Sonntag, 30. Mai 2021 18.00 h**

Do it + Garden City Farming

Do it + Garden Migros, Genossenschaft Migros Zürich

Alles für Heim- und Stadtgärtner*innen. Infos: doitgarden.ch/cityfarming.



**Freitag, 21. Mai 10.00 h –
Sonntag, 30. Mai 2021 19.00 h**

Bäumig! Zürcher Primarschüler erfinden den Wald

JULL Junges Literaturlabor

The Red Button: Podcast für Passanten beim Klimapavillon am Werdmühleplatz. Texte und Stimmen: 6. Klasse, Primarschule Fluntern
Kontakt: office@jull.ch



Freitag, 21. Mai 2021

20.45 – 22.15 h

**Fledermäuse in der Stadt – Werdinsel
Stiftung Fledermausschutz**

Abendspaziergang (nur bei guter Witterung) mit flatternder Begleitung. Anmeldung und Kontakt: jaelle.stoffel@zoo.ch



21.00 – 22.15 h

**Wie kommuniziert man mit
Ausserirdischen?**

Urania-Sternwarte Zürich

Führung. Kosten: CHF 20.– / 15.– / 10.– / 5.–

Anmeldung: www.urania-sternwarte.ch

Kontakt:

info@urania-sternwarte.ch



urania-sternwarte zürich

Samstag, 22. Mai 2021

7.00 – 9.00 h

**Alle Vögel sind schon da!
Labyrinthplatz Zürich**

Ein ornithologischer Spaziergang durch die Stadt. Kosten: CHF 20.–. Anmeldung: www.labyrinthplatz.ch/veranstaltungenkalender
Kontakt: veranstaltung@labyrinthplatz.ch



8.00 – 20.00 h

**Science and Nature Festival am Irchel
Science Lab UZH**

Führungen, Workshops und Experimente im neueröffneten Science Exploratorium UZH! Anmeldung:

www.scienceexploratorium.uzh.ch/de/

Machen/Veranstaltungen/

Festival-am-Irchel.html

Kontakt: exploratorium@mnf.uzh.ch



Universität
Zürich

10.00 – 13.00 h

**Topf bemalen und Erdbeeren
zum Naschen pflanzen
VEG and the City**

Workshop für Familien mit Kindern.

Kosten: CHF 5.–/Person

Kontakt: www.vegandthecity.ch



11.00 – 13.00 h / 14.00 – 17.00 h

Naturraum Brache

Plant Science Center und ZHdK

Die Brache Guggach – Kunst am Bau selbstgemacht.

Kosten: CHF 10.–/Erw., Kinder gratis. Anmeldung:

www.plantsciences.uzh.ch/en.html

Kontakt:

juanita.schlaepfer@usys.ethz.ch



Universität
Zürich

20.45 – 22.15 h

**Fledermäuse in der Stadt –
Irchelpark**

Stiftung Fledermausschutz

Details siehe Freitag, 21. Mai



21.00 – 22.15 h

Nordlichter

Urania-Sternwarte Zürich

Vortrag. Kosten: CHF 20.– / 15.– / 10.– / 5.–

Anmeldung: www.urania-sternwarte.ch

Kontakt:

info@urania-sternwarte.ch



urania-sternwarte zürich

Sonntag, 23. Mai 2021

11.00 – 13.00 h / 14.00 – 17.00 h

Naturraum Brache

Plant Science Center und ZHdK

Details siehe Samstag, 22. Mai



Universität
Zürich

Dienstag, 25. Mai 2021

17.30 – 18.30 h

**Baumgeschichten aus vier Jahrhunderten
Grün Stadt Zürich**

Die Baumriesen auf dem Platzspitz sind lebendige Zeugen von über 400 Jahren Stadtentwicklungsgeschichte.

Anmeldung:

stadt-zuerich.ch/gruenagenda



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

18.00 – 19.00 h

Insekt – Baum – Mensch:

**Wechselwirkung im Siedlungsraum
Grün Stadt Zürich**

Was bedeuten Insekten für die Stadtbäume & -bewohner?

Anmeldung:

stadt-zuerich.ch/gruenagenda



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

18.00 – 20.00 h

**Essbarer Labyrinthplatz, vom
Un- zum Wildkraut
Labyrinthplatz Zürich**

Wir sammeln und kochen essbare Wildpflanzen.

Kollekte. Anmeldung:

www.labyrinthplatz.ch/veranstaltungenkalender

Kontakt: veranstaltung@labyrinthplatz.ch



18.30 – 20.00 h

**Hitzeminderung in Zürich West
Grün Stadt Zürich**

Spaziergang durch Zürich West

Anmeldung:

stadt-zuerich.ch/gruenagenda



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

21.00 – 22.15 h

Nordlichter

Urania-Sternwarte Zürich

Vortrag. Kosten: CHF 20.– / 15.– / 10.– / 5.–

Anmeldung: www.urania-sternwarte.ch

Kontakt:

info@urania-sternwarte.ch



urania-sternwarte zürich

Mittwoch, 26. Mai 2021

13.00 – 14.00 h / 14.30 – 15.30 h

**Das Stacheltier im Quartier
Igelzentrum**

Führung im und ums Igelzentrum für Erwachsene und Kinder unter 10 Jahren.

Anmeldung: Mo-Fr 16:00-18:00

044 362 02 03 od. info@igelzentrum.ch.



17.30 – 19.00 h

**Trittssteingärten – Vernetzung
der Biodiversität im Siedlungsraum
NimS – Natur im Siedlungsraum**

Abendspaziergang im Gebiet Burghölzli.

Anm.: info@natur-im-siedlungsraum.ch,
max. 15 Personen



21.00 – 22.15 h

Mondfinsternis

Urania-Sternwarte Zürich

Erklärung anhand von Animationen und Bildern.

Kosten: CHF 20.– / 15.– / 10.– / 5.–

Anmeldung: www.urania-sternwarte.ch

Kontakt:

info@urania-sternwarte.ch



urania-sternwarte zürich

Donnerstag, 27. Mai 2021

9.30 – 16.00 h

**Gemeinsames Gärtnern
Labyrinthplatz Zürich**

Gemeinsam jäten, schaufeln, pflanzen, schneiden wir, sammeln Teekräuter und Samen, lernen Neues kennen und tauschen uns aus. Anmeldung:

www.labyrinthplatz.ch/veranstaltungenkalender

Kontakt: veranstaltung@labyrinthplatz.ch



17.30 – 19.00 h

**Klimagerechtes Bauen und Gestalten
Verbund Lebensraum Zürich (VLZ)**

Theorie und Praxis – ein Rundgang in Zürich West.

Anmeldung: stefan.heller@bluemail.ch



Verbund
Lebensraum
Zürich



17.30 – 19.30 h

**Flirabig-Gärtner
Grün Stadt Zürich**

Wir hacken, säen, giessen und ernten gemeinsam.

Anmeldung:
stadt-zuerich.ch/gruenagenda



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

18.00 – 20.00 h

**Waldrundgang mit Revierförster
Verschönerungsverein Zürich (VVZ)**

Rundgang durch den Stadtwald mit
Revierförster Markus Tanner. Bei jeder
Witterung! Anmeldung: info@vlzh.ch



18.30 – 19.30 h / 19.45 – 20.45 h

**Das Stacheltier im Quartier
Igelzentrum**

Führung im und ums Igelzentrum für Erwachsene
und Kinder unter 10 Jahren.

Anmeldung: Mo-Fr 16:00-18:00
044 362 02 03 od. info@igelzentrum.ch.



20.45 – 22.15 h

**Fledermäuse in der Stadt –
Schanzengraben
Stiftung Fledermausschutz**

Details siehe Freitag, 21. Mai



21.00 – 22.15 h

**Kamen unsere Vorfahren aus
dem Weltraum?**

Urania-Sternwarte Zürich

Führung. Kosten: CHF 20.– / 15.– / 10.– / 5.–

Anmeldung: www.uraniasternwarte.ch

Kontakt:

info@uraniasternwarte.ch



uraniasternwarte zürich

Freitag, 28. Mai 2021

8.30 – 16.00 h

**Einfach mähen mit der Sense (Kurs)
Grün Stadt Zürich**

Mit der Sense Wiesen- und Rasenflächen mähen. Kos-
ten: CHF 130.–, für nicht-städtische Teilnehmer*innen:
CHF 160.–. Anmeldung:

stadt-zuerich.ch/gruenagenda



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

14.00 – 16.00 h

**Oekologische Aufwertungen auf dem
Quartierhof Wynegg**

**Trägerverein Quartierhof Wynegg,
Naturschutzgruppe**

Rundgang auf dem Quartierhof. Kollekte.

Anmeldung: naturschutz@
quartierhof-weinegg.ch; max. 15 P.



14.00 – 17.00 h

**Entlisbergerwald-Ton
GZ Wollishofen**

Was aus selbst aufgearbeiteten Lehm alles entsteht!

Kontakt: simon.laibacher@gz-zh.ch. Infos: https://
gz-zh.ch/gz-wollishofen/angebot/gz-im-quartier-2/



17.00 – 19.00 h

**Erlebnis Wasser
WWF Zürich**

Familienexkursion in den Limmatauen Werdhölzli.

Kollekte. Anmeldung: www.wwf-zh.ch/agenda.

Kontakt: wwf-zh@wwf-zh.ch od. 044 297 22 22



17.00 – 19.00 h

**Erlebnis bei den Zürcher Stadtbienen
Wabe3 – Die Imkerei auf Zürichs Dächern**

Alles über die Stadtbienen von Wabe3.

Lange Hose und geschlossene

Schuhe. Kosten: CHF 15.–

Anmeldung: info@wabe3.ch



17.30 – 19.00 h

Auf den Spuren des Bibers

Grüne Stadt Zürich

Exkursion in Zürich Nord. Anmeldung:

www.gruenezuerich.ch/biber.

Kontakt: Sekretariat Grüne

Stadt Zürich, 044 440 75 55,

sekretariat@gruenezuerich.ch



17.30 – 18.30 h

**Bäumig! Zürcher Primarschüler
erfinden den Wald**

JULL Junges Literaturlabor

Live-Lesung. Texte & Stimmen: 5. Klasse,

Primarschule Sihlfeld. Kontakt: office@jull.ch



18.00 – 19.00 h

**Mehr Biodiversität und Aufenthaltsqualität
im Innenhof – von der Idee zum Ergebnis**

Grün Stadt Zürich

Erfahrungsbericht. Anmeldung:

stadt-zuerich.ch/gruenagenda



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

18.30 – 20.00 h

Führung durch die Ausstellung

«Bäume in der Stadt»

Grün Stadt Zürich

Anmeldung:

stadt-zuerich.ch/gruenagenda



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

19.30 – 21.00 h

Abendspaziergang durch die FGZ

Familienheim Genossenschaft Zürich (FGZ)

Abendspaziergang durch die FGZ – mit anschliessendem

Umtrunk. Kosten: Erw. CHF 5.– / Fam. CHF 10.–

Anmeldung: anmeldung-anr@fgzzh.ch (bis 21. Mai 2021);

Teilnehmerzahl beschränkt.

Kontakt: aktionnaturreich@fgzzh.ch



21.00 – 22.15 h

**Astrobiologie: Die Suche nach
bewohnbaren Orten im Universum
Urania-Sternwarte Zürich**

Führung. Kosten: CHF 20.– / 15.– / 10.– / 5.–

Anmeldung: www.uraniasternwarte.ch

Kontakt:

info@uraniasternwarte.ch



uraniasternwarte zürich

Samstag, 29. Mai 2021

10.00 – 12.00 h

Agrarökologie am Stadtrand

mehr als wohnen / mehr als grünes

Exkursion. Kontakt: info@mehalsgmues.ch



MEHR
ALS
WOHNEN

14.00 – 15.00 h / 15.30 – 16.30 h /
17.00 – 18.00 h

Natürliche Stadtrundfahrt

NahReisen / Migros Kulturprozent /

Grün Stadt Zürich

Vom Bellevue ins Seefeld, über die Limmat in Richtung
Stauffacher, Hard- und Escher-Wyss-Platz und schliesslich

via Central zurück zum Bellevue. Kollekte. Anmeldung:

www.nahreisen.ch,

ab 26.4.21, 8 Uhr



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

15.00 – 16.00 h / 16.00 – 17.00 h

**Jeder Garten kann igelfreundlich sein
Igelzentrum**

Führung im Igelfreundlichen Garten für Gross und Klein.

Anmeldung:

Mo-Fr 16:00-18:00

044 362 02 03 od. info@igelzentrum.ch.



20.00 – 21.00 h / 21.30 – 22.30 h

**Phänomen Sonnensturm: Eine Gefahr für
die Erde?**

Urania-Sternwarte Zürich

Führung. Kosten: CHF 20.– / 15.– / 10.– / 5.–

Anmeldung: www.uraniasternwarte.ch

Kontakt:

info@uraniasternwarte.ch



uraniasternwarte zürich

Sonntag, 30. Mai 2021

8.00 – 10.00 h

Gartenvögel

Bioterra Zürich und Umgebung

Natur- und Vogelschutzverein

Zürich Altstetten

Exkursion. Anmeldung bis 28. Mai 2021:

zuerich@bioterra.ch. Kontakt:

www.bioterra.ch/zuerich od. 044 451 89 64



9.00 – 17.30 h

Tag der offenen Tür im

Naturmuseum in Sihlwald

Stiftung Wildnispark Zürich

Kontakt:

www.wildnispark.ch,

info@wildnispark.ch,

044 722 55 22



Sihlwald
Langenberg

10.30 – 12.00 h

Naturdetektive in der Binz

Naturschutzgruppe Binz

Mit Kescher und Becherlupe beobachten und

bestimmen. Anmeldung: saskia.jenny@gmail.com

Information: 076 596 69 38 oder

www.naturschutzgruppe-binz.ch



11.00 – 14.00 h

**Grosse und kleine Vögel im Glück –
Fliegen Sie mit uns?**

Voliere Seebach

Filmproduktion mit Live-Musik im Theater

Stok. 3 Vorstellungen: 11/12/13 Uhr

Anmeldung:

info@voliere-seebach.ch



Voliere Seebach

11.00 – 17.00 h

Chunsch Summer-Vögel über

Verein «Natur liegt nahe»

Grün Stadt Zürich

Infostand. Kontakt: Livia Bieder, kontakt@natur-liegt-nahe.ch



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich



16.30 – 18.00 h

Trittsteingärten – Vernetzung

der Biodiversität im Siedlungsraum

NimS – Natur im Siedlungsraum

Abendspaziergang im Gebiet Burghölzli

Anm.: info@natur-im-siedlungsraum.ch,

max. 15 Personen



18.00 – 19.00 h

Tiergeschichten von Franz Hohler

und Robert Walser

Verbund Lebensraum Zürich (VLZ)

Grün Stadt Zürich

Zum Abschluss der Stadtnatur-Tage werden Franz Hohler

und Meret Mätter abwechselnd Texte vortragen, die von

Tieren erzählen. Kosten: CHF 20.– / ermässigt: CHF 10.–

Anmeldung: stadt-zuerich.ch/gruenagenda.

Kontakt: mail@unagel.ch.



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich



Verbund
Lebensraum
Zürich

Publireportage

Wenn die Stadt aufblüht

Mit dem Frühlingsbeginn wird es auf den städtischen Balkonen und Dachterrassen wieder grün. Mit «City Farming» unterstützt Do it + Garden die Heim- und Stadtgärtner bei ihrem Projekt.

Wer keinen grossen Garten hat, sich das Gärtnern aber nicht entgehen lassen möchte, ist bei City Farming genau richtig. Dank dem vielseitigen Sortiment für den städtischen Garten finden Kundinnen und Kunden alles, was das Gärtnerherz begehrt. City Farming bietet ausserdem eine grosse Auswahl an Biogartenprodukten an. Bio-Erde, -Dünger, -Blumen, -Kräuter und -Setzlinge gehören an allen City-Farming-Standorten zum Standardsortiment. Auch für Biodiversität ist mit Insektenhotels und Schweizer Wildblumensamen für Blumenwiesen, Blumenrasen, Bienenweide und Naturrasen gesorgt.

In den vier City-Farming-Standorten Brunau, Glatt, Altstetten und Oerlikon (Marktplatz) ist alles vorhanden, was die Menschen brauchen, um ihre Balkone und Gärten aus dem Winterschlaf zu holen und auf den bevorstehenden Sommer vorzubereiten. Die Gartenprofis von Do it + Garden helfen den Kundinnen und Kunden mit professioneller Beratung und unterstützen bei der Auswahl der passenden Produkte.



Fast unverzichtbar in jedem Garten und vor allem in der Küche sind frische Kräuter. Selbst gezogen entfalten sie ihr ganz besonderes Aroma und sind im Garten wie auf dem Balkon ein schöner Anblick. Der Anbau von Kräutern und Gemüse bereitet der ganzen Familie Freude und ist mit dem richtigen Zubehör kinderleicht. Die Lieblingskräuter werden in hübschen Aussenregalen platzsparend arrangiert, und die praktischen Beetaufsätze unterstützen die Jungpflanzen beim Wachsen. Auch Paletten eignen sich gut für die Gestaltung eines Stadtgartens. Man kann sie nicht nur auf kleinem Raum

nutzen, sondern auch grosszügige Hochbeete damit anlegen. Und mit den praktischen Einsätzen von Do it + Garden können die Palette individuell mit Gemüse, Obst, Kräutern oder Blumen bepflanzt werden. Ob Hochbeet- oder Topfbepflanzung, Gemüse- oder Kräutergarten – hier geht jeder Kundenwunsch in Erfüllung.

Die Do it + Garden Stores zum Thema City Farming bieten neben verschiedenen Elementen für die Gartengestaltung auch Erde im Offenverkauf an. So können sich die Stadtgärtner genau so viel Erde in den Papiersack füllen, wie sie möchten, oder die gekauften Kräuter gleich in der Werkstatt vor Ort eintopfen. Die Vielzahl von Qualitätswerkzeugen mit FSC-zertifizierten Holzgriffen, wiederaufladbare Elektrowerkzeuge und Gartenmöbel aus Holz und Metall runden das Sortiment ab. Ein Besuch lohnt sich. Die City Farming Stores sind ab sofort bis ca. Ende September geöffnet. (pd.)



Weitere Infos gibts auf
doitgarden.ch/cityfarming

ANZEIGEN

#AufDieRichtige Energie Setzen

Verantwortung
Nachhaltige
Energielösungen für
e-mobility



Biogas
die Welt
von morgen.
Holzpellets

Kinder sind die Zukunft. Doch damit sie überhaupt eine haben werden, müssen wir ihnen schon heute eine bieten. So liegt die Verantwortung für kommende Generationen ausschliesslich bei den Erwachsenen.

Mit ausgezeichneten Energielösungen stellt sich Energie 360° den Herausforderungen und macht eine nachhaltige Energiezukunft rundum möglich. Gemeinsam. Hier und jetzt. www.energie360.ch

energie360°



Hier fühlen sich auch Insekten wohl

Der Labyrinthgarten im Kasernenareal wird 30 Jahre alt. Von Frauen initiiert und heute noch von Frauen belebt, ist er ein Ort der Stille, an dem Rituale und Feste stattfinden, an dem aber auch gemeinsam naturnah gegärtnert wird.

Karin Steiner

Wer durch den grossen Torbogen schreitet und dem schmalen, als Labyrinth angelegten Wegen mitten durch die biodiverse Pflanzenwelt folgt, kommt unweigerlich zum runden Platz in der Mitte, der von 13 Steinbänken gesäumt ist. «Das hat mit den 13 Vollmonden im Kalenderjahr zu tun», sagt Mirjam Woodtli, die gemeinsam mit Julia Deppeler an diesem Donnerstag gekommen ist, um mit Interessierten aus dem Quartier zu gärtnern. Die beiden ausgebildeten Gärtnerinnen gehören zum Verein Labyrinthplatz, der den Platz regelmässig mit Veranstaltungen belebt und dafür sorgt, dass mitten in dem dicht bebauten Quartier auch Insekten und andere Tiere eine grüne Oase finden, in der sie sich wohlfühlen können.

Nicht nur für Frauen

Angefangen hat alles vor 30 Jahren, als eine Frauengruppe im Rahmen des Wettbewerbs «Zürich morgen» vorerst befristet für ein Jahr eine Wiese im Kasernenareal zur Verfügung gestellt bekam. Die Initiantinnen pflügten eine kreisrunde Fläche um, legten den Labyrinthweg mit sieben Umgängen an und luden die Bevölkerung ein, selber ein Stück Boden zu bepflanzen. «Der gemeinschaftliche Gedanke stand dabei im Vordergrund», sagt Mirjam Woodtli.

Über 100 Menschen machten sich begeistert an die Arbeit und so entstand nicht nur ein bunter Blumen- und Gemüsegarten, sondern auch ein Treffpunkt für Menschen aus aller Welt. Der grosse Erfolg führte



Der Labyrinthgarten ist eine üppig blühende grüne Oase mitten im pulsierenden Langstrassen-Quartier.

BILD ZVG

dazu, dass die Stadt die unbefristete Weiterführung zulies. Das Beispiel machte international Schule und es entstand später eine eigentliche Labyrinth-Bewegung mit über 200 ähnlichen Anlagen in ganz Europa. Heute wird der Platz von der Kerngruppe des Vereins Labyrinthplatz betrieben. Während Julia Deppeler für den Garten verantwortlich zeichnet, ist Mirjam Woodtli für die Veranstaltungen zuständig.

Diese reichen von Singabenden, gemeinsamem Tanzen, Rundgängen und Meditationen bis hin zu Bräuchen, die in Zusammenhang mit den Jahreszeiten stehen.

Feiern und gärtnern

«Manchmal gibt es aber auch ein ganz spontanes Fest», sagt Mirjam Woodtli. «Der Platz ist öffentlich und jeder darf ihn nach seinen Wünschen nutzen.» Das hat zur Folge, dass häufig Überreste von Partys und auch von Drogenkonsum herumliegen. «Aber es gibt viele Leute aus dem Quartier, die den Müll beseitigen, weil ihnen der Garten am Herzen liegt», so Julia Deppeler. «Sie identifizieren sich mit dem Platz.»

Von Frühling bis Herbst arbeiten die Frauen jeden Donnerstag gemeinsam mit Freiwilligen im Garten. Manche von ihnen kommen seit Jahren regelmässig, andere wiederum packen spontan mit an. «Es kommt auch vor, dass die Leute selber Pflanzen mitbringen und sie symbolhaft einpflanzen, zum Beispiel für ein Kind, das geboren

wurde oder einen Angehörigen, der gestorben ist.» Im Labyrinthgarten werden die verschiedensten Gartenwünsche realisiert.

Biodiversität im Zentrum

So zeichnet sich der Garten durch kunterbunte Anpflanzungen aus. «Es ist ein Naturgarten, eine Permakultur mit vielen Wild- und Futterpflanzen für die Insekten», sagt die Gärtnerin. «Es sind unzählbar viele Pflanzenarten. Jedes Jahr kommen neue dazu, aber andere verschwinden auch wieder.»

Für die Tierwelt wird Totholz liegen gelassen und ein kleiner Teich dient als Badestelle für die Vögel. So lockt der Garten auch naturinteressierte Gruppen an. Der Labyrinthgarten ist aber noch viel mehr als ein Naturgarten. Er ist ein energetischer Ort und die Labyrinthwege stehen symbolhaft für den Lebensweg. Entsprechend kommen auch viele Leute her, um einfach nur aufzutanken und die Ruhe zu geniessen.



Kurt Gfeller ist der erste Freiwillige, der an diesem Tag zum Gärtner gekommen ist. Unterstützung findet er bei Julia Deppeler und Mirjam Woodtli (v.l.).

BILD KST



Informationen und Programm:
www.labyrinthplatz.ch

«Biodiversität ist Lebensqualität»

Im Rahmen des nationalen Festivals der Natur hat der Zürcher Anlass «Abenteuer Stadtnatur» mit über 50 Veranstaltungen Leuchtturmwirkung. August Pfluger vom nationalen Festival sagt, warum das so ist.

Karin Steiner

In bis zu 750 Veranstaltungen dreht sich beim nationalen Festival der Natur alles um Biodiversität und Artenvielfalt. «Mehr als 5 Prozent davon finden in der Stadt Zürich statt», sagt August Pfluger, «das ist einmalig und macht Abenteuer Stadtnatur zu einer der bedeutendsten Festival-Veranstaltungen in der Schweiz.» Biodiversität im urbanen Raum sei sehr wichtig für den Erhalt der Artenvielfalt. Hinter «Abenteuer Stadtnatur» steht der «Verbund Lebensraum Zürich», ein Verein mit eigenständigen Strukturen.

Jeder Quadratmeter zählt

Aber nicht nur zum internationalen Tag der Biodiversität und im Rahmen des «Festivals der Natur» sind Biodiversität und Artenvielfalt ein Thema. Im Frühjahr 2019 lancierte das Schweizer Fernsehen SRF die Mitmachaktion «Mission B – für mehr Biodiversität». «Wir vom Verein Festival der Natur waren seit Beginn Aktionspartner», erzählt August

**«Mehr als 5 Prozent
der Veranstaltungen
finden in der
Stadt Zürich statt.»**

August Pfluger

Geschäftsführer Verein Festival der Natur

Pfluger. «Die Aktion war bis Ende 2020 befristet, und so haben wir Mission B im vergangenen November übernommen.» Bei Mission B werden sämtliche ursprünglichen Biodiversitätsflächen erfasst und es wird aufgezeigt, welche neuen geschaffen wurden. Auf der Website kann jedermann melden, was er um-



August Pfluger ist Geschäftsführer des nationalen Vereins «Festival der Natur». BILD KST

gesetzt hat. «Ziel ist es, einen Überblick über neue Projekte zu geben. Die spannendsten Ideen werden dokumentiert und ab Juni auf der Website veröffentlicht.» Dabei soll gezeigt werden, dass jeder und jede Einzelne etwas für die Artenvielfalt tun kann. Bisher wurden bereits über 2 Millionen Quadratmeter neue Biodiversitätsflächen gesammelt.

Ein Lehrpfad ist geplant

Dabei gibt es die Kategorien «Private», «Gemeinden», «Unternehmen» und «Schulen». «Gerade in Schulen gibt es sehr schöne Projekte», so August Pfluger. «Daraus wollen wir über die ganze Schweiz einen Lehrpfad machen.» Von den 8000 bisherigen Projekten stammen 900 aus dem

Kanton Zürich. «Das ist überdurchschnittlich. Die Zürcherinnen und Zürcher haben ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Natur», stellt August Pfluger fest.

Im Kleinen fängt es an

«Wir sehen aufgrund von Anfragen, dass viele Leute ihren Garten und den Balkon naturnah und biodivers bepflanzen wollen. Sie wollen die Vielfalt und das Leben um sich herum spüren. Und auch Gartenbaubetriebe haben realisiert, dass Biodiversität Lebensqualität ist. Die herausgeputzten Gärten, wie man sie früher oft sah, bringen der Natur nichts.» Vielerorts werden neue, grüne Oasen geschaffen. Sowohl die Stadt als auch private Grundbesitzer

bauen bestehende eintönige Flächen um und biodiversifizieren sie. Es werden Büsche gepflanzt und Steinhäufchen und Bächlein angelegt. «Es findet überall ein Umdenken statt. Man spürt diesen Trend deutlich, aber es geht leider viel zu langsam.» Um eine naturnahe Fläche zu schaffen, braucht es nicht viel. «Man kann auf dem Balkon beginnen oder Wiesenblumen im Garten stehen lassen. Die Insektenarten, die davon profitieren, ziehen wiederum Vögel und andere Tierarten an. Es ist eine ganze Kette, die zur natürlichen Vielfalt beiträgt.» Der Artenrückgang in der Schweiz sei in allen Bereichen dramatisch, es gebe gewaltige Verluste und viele Tier- und Pflanzenarten seien vom Aussterben bedroht.

Es gebe aber auch erfreuliche Entwicklungen: «Der Bestand des Gartenrotschwanzes zum Beispiel ist aus verschiedenen Gründen in den 60er- und 70er-Jahren zusammengebrochen. Dank grosser Bemühungen erholt er sich nun langsam wieder.»

Engagement für die Natur

August Pfluger, der Wirtschaft und Biologie studiert hat, ist auch privat für die Natur im Einsatz. Er ist aktiv im Naturschutzverein und hilft jeweils im Herbst bei der Neophytenbekämpfung mit.

Zudem ist der passionierte Rennvelofahrer Mitglied von BirdLife und engagiert sich bei diesem seit 1928 bestehenden Verein beim Setzen von Nisthilfen für die Vögel und beim Bepflanzen von Hecken. «Im Bereich Naturschutz ist die Freiwilligenarbeit von unschätzbarem Wert», sagt er. «Ohne sie würde manches brach liegen und zahlreiche wichtige Projekte würden nicht realisiert.»

ANZEIGEN

**Seit bald 150 Jahren sind
wir für Sie da!**



**Mitglied werden unter:
www.vvzh.ch**

VVZ Verschönerungsverein Zürich
Gegründet 1873

Mission B und der Insektenalarm: Alle können etwas beitragen

Die Aktion «Mission B» ist der Plan B für die Natur. Jede Sekunde werden in der Schweiz 0,7 Quadratmeter Grünfläche verbaut. Die Folge: Die Insekten sterben, die Vögel werden immer weniger. In der Schweiz sind 40 Prozent aller untersuchten Insektenarten vom Aussterben bedroht.

Mehr Überbauungen, weniger Insekten: Hauptgründe dafür dürften neben der starken Bautätigkeit inklusive Bodenversiegelung auch die Vereinnahmung sensibler Naturgebiete durch den Menschen sein und der Rückgang

von Pflanzenarten, die für die Insekten überlebenswichtig sind. Insekten sind jedoch für das Funktionieren der Ökosysteme von grösster Bedeutung.

Alle sind gefragt, neue Flächen zu schaffen: «Mission B» hat sich zum Ziel gesetzt, die Biodiversität in der Schweiz zu fördern und möglichst viele neue biodiverse Flächen dazuzugewinnen.

Familien, Einzelpersonen, Gemeinden, Vereine, Firmen oder Schulen können, ob im Garten, auf dem Flachdach oder auf dem Balkon, eine neue Fläche schaffen, von der Insekten und andere Lebewesen profitieren – denn eines ist klar, jeder Quadratmeter zählt. (kst.)

Die ökologische Perle am Stadtrand

Das Wehrenbachtobel ist eines der schönsten Naturschutzgebiete der Stadt Zürich. Mit Unterstützung von Organisationen pflegt Grün Stadt Zürich das Gebiet, sodass sich dort seltene Pflanzen- und Tierarten wohlfühlen können.

Karin Steiner

Das Wehrenbachtobel in Witikon hat aus ökologischer Sicht viel zu bieten. Das Gebiet ist jedoch keineswegs eine wild wuchernde Naturlandschaft, sondern wurde über Jahrhunderte geprägt vom Menschen, der hier Ackerbau betrieb und die Wasserkraft des Wehrenbachs für seine Zwecke nutzte. Während der letzten Jahrzehnte wurden in dem Tobel unter Federführung von Grün Stadt Zürich und andern Akteuren verschiedene Aufwertungsmassnahmen durchgeführt. «Die Waldränder wurden aufgewertet, ein privates Gartenareal wurde aufgelöst und anstelle eine naturnahe Wiese eingesät und im Bereich Zielhang Reharp wurden die Schiessanlagen abgebrochen, die mit Blei verschmutzte Erde abgetragen und das Grundwasser gefährdende Antimon entfernt», erzählt Max Ruckstuhl, Naturschutzverantwortlicher bei Grün Stadt Zürich.

So konnte erreicht werden, dass immer wieder neue Pflanzenarten auftauchten wie zum Beispiel verschiedene Orchideenarten. «Solche Arten verschwinden manchmal auch wieder, um Jahre später wieder blühend in Erscheinung zu treten.» Aber auch verschiedene seltene Tierarten haben hier eine Heimat gefunden wie Kröten, Frösche, Unken, Libellen, Tagfalter, Eidechsen, Glühwürmchen oder seltene Vögel wie die Wasseramsel, die Bachstelze oder der Kleine Eisvogel.

Regelmässige Pflege nötig

Damit die verschiedenen ökologisch wertvollen Flächen erhalten bleiben und der Wald das Gebiet nicht zurückerobert, sind regelmässige Pflegemassnahmen nötig. Sie werden durch das Waldrevier Nord von Grün Stadt Zürich, Zivis vom Verein Naturnetz, Landwirtinnen und Landwirten und Freiwilligen durchgeführt. Sie führen Mäharbeiten durch, machen Hecken- und Waldrandpflege, werten verlandete Tümpel auf oder erstellen Kleingewässer für Gelbbauchunken. Auch das Entfernen von invasiven Neophyten gehört zu ihrer Aufgabe.

Freiwillige helfen

Grün Stadt Zürich organisiert jeweils im September einen Pflegeein-



Harte Knochenarbeit: Freiwillige rechnen das geschnittene Gras zusammen und laden es auf einen Heuwagen.

BILDER ZVG

«Ein Teil der Vegetation wird stehen gelassen, so dass Tierarten wie Heuschrecken ungestört überwintern können.»

Max Ruckstuhl
Naturschutzverantwortlicher GSZ

satz mit Freiwilligen, wobei Speis und Trank vom Quartierverein Witikon zur Verfügung gestellt werden, was bei den Beteiligten sehr gut ankommt. Dabei nehmen sie mit Gabel und Rechen das Heu der gemähten Wiesen zusammen und laden es auf einen Heuwagen. «Ein Teil der Vegetation wird jeweils auch stehen ge-

lassen, so dass Tierarten wie Heuschrecken oder Wespenspinnen ungestört überwintern können», sagt Max Ruckstuhl.

Wenig Probleme mit Menschen

In Naturschutzgebieten halten sich auch immer viele Menschen auf, die hier Ruhe und Erholung suchen. Littering und zertrampelte Wiesen sind oft unschöne Begleiterscheinungen. Nicht so im Wehrenbachtobel: «Abfall entdeckt man immer wieder. Aber im Grossen und Ganzen hält sich Littering in Grenzen. Da das Gebiet eher steil und manchmal auch sumpfig ist, bewegen sich die Leute meistens auf den Wegen.» Doch ein Problem ärgert den Fach-

mann: «An Siedlungs- und Waldrändern kommt es leider immer wieder vor, dass Anwohnerinnen und Anwohner ihre Grünabfälle deponieren. Solche illegalen Deponien führen dazu, dass sich Pflanzenarten, welche nicht ins Naturschutzgebiet gehören, ausbreiten und andere Arten verdrängen.»

Weitere Massnahmen

Die Aufwertungsmassnahmen im Wehrenbachtobel sind noch nicht beendet. «Zurzeit sind wir daran, eine ehemalige Weide so aufzuwerten und zu sanieren, dass dort wieder blumenreiche Wiesen entstehen können», sagt Max Ruckstuhl. «Und für Gelbbauchunken bauen wir verschiedene Kleinstgewässer.»

In Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle Naturschutz sei Grün Stadt Zürich schon seit Jahren daran, eine dem sehr wertvollen Gebiet angemessene Naturschutzverordnung auszuarbeiten. «Wir sind zuversichtlich, dass dies in den nächsten ein bis zwei Jahren gelingt. Im Wehrenbach gibt es zudem einen in die Jahre gekommenen Lehrpfad, den wir gerne erneuern und der heutigen Zeit anpassen möchten.»



Das Material muss erst mühsam den Hang hoch geschleppt werden.



Mehr Infos:
www.wehrenbachtobel.ch

JULL - JUNGES LITERATURLABOR I

Freundschaft ist wie ein alter Baumstamm

Die 5. Klasse der Primarschule Sihlfeld (Lehrerin: Yasmin Chaudri) bevölkert gemeinsam mit der Lyrikerin Lea Gottheil den Wald mit Gedichten und Geschichten.

Freundschaft

In der ersten Klasse war unsere Freundschaft ganz frisch wie eine Blume und jetzt ganz alt. Wie ein alter Baumstamm. *Siria*

Im Garten Corona

Wenn ich in den Garten gehe, freue ich mich immer, weil ich meine Freunde sehen kann. Aber wenn niemand dort ist, bin ich traurig, und wegen Corona bin ich immer traurig. *Gabriel*

Im Wald

Ich ging in den Wald, roch die Blumen und die Bäume, einen blaugrünen Schmetterling sah ich mit dem Wind fliegen, während über ihnen ein zwitschernder Vogel auf einem Ast landete und die Blätter raschelten dazu. *Orlando*

Schneewittchen und Ariel

Es waren einmal zwei Prinzessinnen. Sie hiessen Ariel und Schneewittchen. Eines Tages traf Schneewittchen Ariel beim Waldteich. Sie sagte zu Ariel: «Ich möchte auch so schwimmen können wie du!» Da kam Ariel auf die Idee, Schneewittchen eine Flosse zu zaubern. Schon hatte Schneewittchen eine Flosse und dann ging sie mit Ariel im Waldteich schwimmen. Sie hatten einen so schönen Tag. Am nächsten Tag sagte Ariel zu Schneewittchen: «Ich möchte auch



Zwei Jungdichterinnen unter alten Bäumen.

BILD IRENE EICHENBERGER

an Land mit dir Zeit verbringen!» Zum Glück konnte Ariel sich einmal im Jahr in einen normalen Menschen verwandeln und an diesem Tag tat sie es.

Bald galt Ariel als die Schönste im ganzen Wald. Schneewittchen war eifersüchtig und wütend. Aber am übernächsten Morgen war Schneewittchen die Schönste im ganzen Wald und Ariel die Schönste im ganzen Teich.

Seither sind sie beste Freundinnen für immer.

Annika & Lejla

Schlange

Im Wald gibt es viele Tiere die sind leise ausser der Schlange.

Muhammedali

Matsch

Wenn ich in den Wald gehe, dann riech ich braunen Matsch, ich rieche bunte Blumen und die frische Luft. Ich sehe braune Baumstämme

und grüne Blätter, ich sehe die gelbe, warme Sonne. *Lejla*

Feuerrauch

Der Wind raschelt die Bäume. Den Feuerrauch riecht man und die Vögel zwitschern. *Ivan*

Fett

Im Wald rauschen die Blätter Ich werde fetter und fetter. *Leon*

Laub

Blätter Der Geruch von Geld oder neuen Schuhen Natur. *Erika*

Fuchs

Im Wald ghör ich d Vogelgrüsch de Wind bringt Blätter zum Raschle ich gsehn ganz viel Farbe und uf eimal läuft en Fuchs verbi. *Jack*

Überraschung

Ein alter Baum ist im Kleidersaum. *Laila*

Die Laser-Ziege

Es war einmal ein kleiner Junge namens Berni. Er lebte in einem Holzhaus im Wald. Einmal hörte Berni ein Geräusch. Er schaute nach, und es war eine Ziege. Sie hatte Laseraugen und schaute so scharf, dass das Dorf verbrannte. Alle mussten das Dorf verlassen. Die Menschen suchten 3 Tage 17 Stunden und 36 Minuten, dann haben sie 28 Iglus gefunden. So lebten sie halt in kalten Iglus. *Ivan*

Waldvideo I

Es war einmal Death Pool mit Nicol. Die beiden machten eine Hochzeit im Wald. Dann ging Death Pool direkt zum Coiffeur und machte sich eine Glatze. Und Nicol machte ein Tik-Tok-Video davon. Später haben sie angefangen sich zu streiten und zu knutschen. Alles wegen Hamudi. *Faton*

Waldvideo II

Es war einmal eine Penthouse-Party. Das Penthouse war zmitzt im Wald. Alle waren eingeladen. Simex, Kata, Nico und ihr Baby Deathpool, Patrick, Tonistar, Spongebob, Homer, Bart, Maggy, Lisa, sexy Batman el Rektoro und Lil Shrimp. Als sie in der Nacht Party machten, fingen alle an zu schreien, weil Yo Oli und Simex geknuscht haben. Alles wegen Hamudi. *Leon*

Unentschieden

Es war einmal ein Mädchen. Sie hiess Leoni und hatte einen Auftrag: Sie musste mit ihrer Armee die Wölfe im Wald besiegen. Es kam der Tag des Krieges, aber da war ein Problem: Da war nur ein einziger Wolf! Der hatte aber richtig viele Frösche dabei und die verwandelten sich plötzlich in Löwen. Jetzt hatten beide Seiten für die Schlacht die gleiche Macht. Resultat 1:1. Alle sind gestorben. *Gabriel*

Bäumig! Zürcher Primarschülerinnen und Primarschüler erfinden den Wald

Anlässlich von Abenteuer Stadtnatur 2021 haben zwei sehr verschiedene Organisationen zusammengespant: das Junge Literaturlabor JULL und die Stiftung SILVIVA. Die Idee: Zürcher Kinder werfen einen völlig neuen Blick auf den Wald. Ausgewählt für das Projekt wurden eine 5. Klasse der Primarschule Sihlfeld und eine 6. aus Fluntern. In einem ersten Schritt liessen sich die Nachwuchsautor(innen) von ihrem eigenen Erleben des Stadtklimas zu Geschichten inspirie-

ren, begleitet von den JULL-Schreibtrainerinnen Lea Gottheil und Eva Rottmann. Resultat (siehe nebenstehende Texte): 1001 bäumige Geschichten, von wölfischer Fantasy über frühlinggrüne Tiergedichte bis zu knallharten Umweltparolen. Nun aber folgt der zweite Schritt: Ein Experte der Stiftung SILVIVA bringt die Kinder bei einem Ortstermin im Friedhof Sihlfeld auf den Waldboden der Tatsachen zurück: durch wissenschaftlich fundierte, aber deshalb nicht weniger

spannende Geschichten. Beide Projekte werden während des Festivals der Öffentlichkeit folgendermassen zugänglich gemacht:

Samstag, 22. bis Sonntag, 30. Mai: The Red Button – Podcast für Passanten beim Klimapavillon am Werdmühleplatz. Texte & Stimmen: 6. Klasse, Primarschule Fluntern.

Freitag, 28. Mai, 17.30: Live-Lesung Friedhof Sihlfeld. Texte & Stimmen: 5. Klasse, Primarschule Sihlfeld. *Richard Reich*



«Wenn ich König von Zürich wäre, würde ich mehr Grünzeug anpflanzen lassen.»

BILD RICHARD REICH

JULI – JUNGES LITERATURLABOR II

«Wir müssen die Bäume warnen!»

Wie die 6. Klasse der Primarschule Fluntern (Lehrer Benedikt Rüttimann) die Stadtnatur erlebt.

Ein typischer Stadtbaum

Vor dir steht ein typischer Stadtbaum. Traurig, grau, deprimierend. Vom Baum sträuben sich Hunderte dünne Äste über den davorstehenden schwarzen Haag. Zusammengefasst: mit schlechter Laune in einen frühen Arbeitstag starten.

Auch ein typischer Stadtbaum

Du stehst in einem kleinen Hintergarten und dir stockt der Atem bei diesem Anblick. Dir strahlt ein grüner, saftiger Baum entgegen. Am liebsten würdest du dir eine Hängematte nehmen und dich im Schatten des Baumes entspannen.

Der Kämpfer

Trotz Häusern, trotz Asphalt, er kämpft sich durch. Du musst schmunzeln, als du ihn siehst. Er kämpft für seinen Lebensraum. Seine Wurzeln schlagen jeden Asphalt in die Flucht. Die Arme schlägt er wild an eines der Häuser, das ihm den Platz wegnimmt. Er schnauft und wütet, bis eines der Häuser einen Schaden davonträgt. Eine kleine Mulde in der Wand. Zufrieden lehnt er sich zurück und schaut auf die herumlaufenden Menschen hinunter. Und langsam fallen ihm die Augen zu. So stark willst du auch sein.

Der Herz-mit-Gefühl-Füller

Vor dir steht ein Magnolienbaum. Er blüht noch nicht, aber vermutlich werden die vereinzelt Knospen schon bald erblühen. Sie wurden von der unerwarteten Kälte eingeholt und müssen sich jetzt wieder entfalten. Der Baum steht zwischen zwei Häusern. Jedem, dem dieser Baum beim Blühen ins Auge springt, wird das Herz mit vielen tollen Gefühlen gefüllt.

Baumgespräch

B: Hey Eiche!
A: Hey Tanne, wie geht's?
B: Nicht gut. Sie kommen näher.
A: Oh nein, die Baumfäller?
B: Genau, sie wollen eine Autobahn bauen.
A: Und die Autos machen mehr CO₂? Wieso machen Menschen das? Wenn sie so schlau wären, wie sie denken, würden sie das nicht tun!
B: Eiche, kannst du sie sehen?
A: Nein... Ja, doch! Oh nein, sie kommen näher, wir müssen die anderen Bäume warnen!

Fünf Minuten später werden die beiden gefällt. Aber vorher können sie die anderen Bäume warnen, und die hinterlassen zusätzliche Wurzeln. Dank der tapferen Tanne und Eiche wächst der Wald ein paar Jahre später sogar wieder. Und prompt tönt es:

A: Hey Tanne!
B: Hey Eiche!
...

Wenn ich König von Zürich wäre...

Wenn ich König von Zürich wäre, würde ich zuerst mehr Grünzeug in der Stadt anpflanzen lassen. Danach würde ich die Strassen planen lassen, damit Autos nicht mehr fahren können. Ich würde wahrscheinlich den Stil von Schildern, Autos, Türen und so weiter ändern. Ich mag Fantasie sehr und ich finde die meisten modernen Sachen langweilig und/oder hässlich. Also würde ich Fantasiestatuen aufbauen und so Zeugs. Ich würde überall Flamingos aussetzen und Flamingos wären Alltag in Zürich. Ich würde die Elefanten in den Porzellanladen lassen und ich würde ein Gesetz machen, welches sagt: «Jeder Einwohner von Zürich muss immer eine Glace dabei haben, für den Fall, dass man jemanden trifft, der eine Glace will.» Ausserdem würde ich die Frauenrechte gleich mächtig machen wie die Männerrechte. Ich würde Rassismus als Straftat gelten lassen. Ich würde wollen, dass alle ihre Meinung sagen können. Und ich würde die Gymiprüfung verbieten.

Das Schimpfwörter-Abc der Klimasünder(innen)

• A Antarktisschmelzer / Abfallschleuder
• B Betonmensch / Bienenkiller
• C CO₂-Verschwender / Chicken-Nuggets-Esser

• D Denkfehler / dummer Delfinmörder
• E Essenweschmeisser / Elefantenjäger
• F Fischlebensraumkaputtmacher / Flugzeugflieger
• G Giftspritzer / Galgenbauer
• H Haifischzahnsammler / Hahnenwasserverschwender
• I Insektenvernichter / Igluschmelzer
• J Jahrhundertzerstörer / Junkfood-Esser
• K Kuhfurz / Kettensäge / Klimakaputtmacher
• L Lappen mit Abgas im Kopf / Lastwagenfahrer / Luftverpester
• M Masken-an-Boden-Werfer / Mensch / Meerverschmutzer
• N Naturhasser / Nordpolschmelzer
• O Ölpisser / Oktopusfänger / Obstwegwerfer / Ozeanzerstörer
• P Plastikperson / Plastikabhängiger
• Q Quallenkiller / Quäler
• R Raumverkleinerer / Rasenmäher
• S Schmarotzer / Superseuche
• T Tierquäler / Toxic Waste
• U Unterwasserweltzerstörer / Umwelttäter
• V Voldemort / Vogelvertreiber
• W Waldmörder / Wasserverschmutzer / Welterwärmer
• X Xylophonhersteller / X-beliebige Zerstörer
• Y Yeah-zu-Klima-Verschmutzen-Sager / Yakjäger
• Z Zukunftsräuber / Zebrafellverkäufer

Schreibtrainerin: Eva Rottmann

Genossenschaftsladen: «Wir haben unsere Vision weitertragen können»

Ein Laden, der keinen Gewinn abwerfen darf, aber trotzdem erfolgreich ist? Das gibt es. Der Mitgliederladen «die frischlinge» im Stadtzürcher Kreis 2 wird genossenschaftlich betrieben und fördert den Verkauf nachhaltig produzierter Produkte. Die Nachfrage ist gross.

Karin Steiner

Der Laden ist klein, überall türmen sich Schachteln bis zur Decke, die Platznot ist spürbar. Doch er ist gemütlich und liebevoll eingerichtet und man findet hier alles, was es für den täglichen Bedarf braucht – von frischen Früchten und Gemüse über Milchprodukte, Getränke, Körner und Nüsse bis zu Dingen des Alltags wie Kosmetika und Haushaltartikeln. Eines haben alle Produkte gemeinsam: Sie wurden nachhaltig und möglichst in der Region produziert. «Bei den Früchten kommen wir nicht darum herum, sie aus dem südlichen Europa zu beziehen», sagt Jonas Walther von der Genossenschaftsverwaltung. «Einzig die Bananen kommen aus Übersee, das ist anders nicht möglich. Aber sie werden mit dem Schiff transportiert. Wir haben keine Produkte, die per Flugzeug kommen.»

Alles begann vor drei Jahren, als fünf junge Leute ihre Vision von einem gemeinschaftlich betriebenen Laden umsetzten, der nicht gewinnorientiert ist und der ausschliesslich nachhaltig produzierte Produkte fördert und verkauft.

Mitglieder bestimmen mit

Das Prinzip funktioniert wie bei einer Baugenossenschaft: Wer Genossenschafterin oder Genossenschafter werden will, kauft mindestens einen Anteilschein in der Höhe von 100 Franken. Damit ist er an der Generalversammlung stimmberechtigt. Um anschliessend im Laden zu den Einkaufspreisen einkaufen zu können, wird ein Abo gelöst, das je nach Haushaltgrösse zwischen 50 und 80 Franken pro Monat kostet und durch freiwillige Mitarbeit im Laden reduziert werden kann. Jedes Produkt im Laden ist mit zwei Preisen angeschrieben: Der eine Preis ist der Einkaufspreis für Abo-Besit-



Annina Just und Jonas Walther gehören zu den Gründungsmitgliedern und arbeiten heute in der Verwaltung mit.

BILD KST

zende, der andere der Preis für Kundenschaft ohne Abo. «Dieser Preis entspricht in etwa den üblichen Preisen von Bio-Läden», sagt Annina Just, die gemeinsam mit Jonas Walther zu den Gründungsmitgliedern gehört und heute noch in der Verwaltung mithilft.

Der Laden ist gewachsen

«Seit Beginn ist der Umsatz stetig gestiegen», sagt sie. Über 300 Genossenschafterinnen und Genossenschafter dürfen inzwischen über die Entwicklung des Ladens mitbestimmen, und 253 Personen aus 167 Haushalten haben ein Abo gelöst. «Wir konnten bereits bescheidene Gewinne ausweisen. Da wir aber nicht gewinnorientiert sind, floss der Betrag in andere Projekte.» Ein Teil des Geldes wird zudem reinvestiert und es werden Reserven angelegt. «Auch haben wir jetzt vier statt anfänglich zwei Mitarbeitende im Laden. Das wird über die Abos finanziert.»

Einen besonderen Ansturm hätten sie während des Lockdowns im letzten Jahr erlebt, so Jonas Walther. «Wir hatten sehr viel Laufkundschaft. «Vor dem Laden bildeten sich Schlangen, weil nur fünf gleichzeitig einkaufen durften.» Leider musste in

dieser Zeit auch die gemütliche Sitzecke geopfert werden, wo die Leute einen Kaffee trinken und sich austauschen konnten. «Gespräche werden bei uns bewusst gefördert und gehören zum Konzept.»

Projekt macht Schule

Was die beiden besonders freut: «Wir haben unsere Vision weitertragen können. Unser Zwei-Preis-Modell war anfangs einmalig. Inzwischen gibt es überall Läden, die nach ähnlichen Modellen funktionieren.» Um Interessierten beim Aufbau ihrer Projekte zu helfen, geben die Frischlinge-Gründer gerne ihre Geschäftsmodell-Unterlagen heraus und informieren mit Referaten oder an Podien.

In den drei Jahren ihres Bestehens haben die Visionäre einen Grossteil ihrer Ideen realisieren können. «Mit dem jetzigen Laden können wir nicht viel mehr Mitglieder aufnehmen, wir sind an unseren Grenzen angelangt», sagt Jonas Walther. «Aber wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Transparenz weiter zu verbessern. Wir wollen noch mehr darüber erfahren, woher jedes einzelne Produkt kommt und wie es genau hergestellt wurde.»

Ernährungsforum Zürich

Der Genossenschaftsladen «die frischlinge» ist eines von über 200 Mitgliedern des Ernährungsforums Zürich. Diese Initiative geht auf den Erlebnismonat «Zürich isst» im 2015 und auf das Projekt «Runder Tisch Ernährungswende für Zürich» von Mai 2016 bis Mai 2017 zurück und ist eine lokale Plattform für alle, die auf irgend eine Art mit Ernährung zu tun haben, die sich dafür interessieren, woher die Nahrungsmittel kommen, die sie verkaufen oder verwenden und wie sie hergestellt wurden.

Das Ernährungsforum Zürich betreibt Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit und unterstützt Projekte und Ideen, die in Zusammenhang mit Ernährung stehen. Auch tauschen sich die Mitglieder in Arbeitskreisen über spezifische Themen aus. Regelmässig finden Veranstaltungen in den Quartieren statt, die sich um Essen und Nachhaltigkeit drehen. (kst.)



Infos: www.frischlinge.ch
www.ernaehrungsforum-zueri.ch

Der Verbund Lebensraum Zürich VLZ auf einen Blick

Beim Stichwort Naturschutz und Biodiversität in Zürich ist der Verbund Lebensraum Zürich vorne dabei. Der bald 20-jährige Verein, der gut 50000 Stadtbewohnerinnen und -bewohner vertritt, im Kurzporträt.

Der Lebensraum der Stadt Zürich verdient spezielle Aufmerksamkeit: Die anerkannte hohe Lebensqualität ist stark von den vorhandenen Grünräumen geprägt, die es zu erhalten und zu pflegen gilt. Vereine, Politikerinnen und Politiker sowie Grün Stadt Zürich haben im Herbst 2002 den «Verbund Lebensraum Zürich (VLZ)» gegründet: eine Plattform für alle, die sich für Grünräume einsetzen, sie besitzen, nutzen oder pflegen. Über 50000 Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich tragen über die 35 Vereins- und 90 Gönnermitgliedschaften die Ideen und Aktivitäten des VLZ mit.

Abenteuer StadtNatur seit 2016

Seit 2016 organisiert der VLZ, unterstützt durch ein professionelles Veranstaltungsmanagement, mit seinen Mitgliedern und Partnern erfolgreich das Festival «Abenteuer StadtNatur», um den Wert der Bio-

diversität im städtischen Raum einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Der Grossanlass in Zürich ist Teil des schweizweiten Festivals der Natur und findet jeweils rund um den internationalen Biodiversitätstag vom 22. Mai statt, dieses Jahr vom 21. bis 30. Mai.



Das OK von «Abenteuer StadtNatur» 2021

Leitung: **Ueli Nagel**, Präsident VLZ
Weitere OK-Mitglieder (alphabetisch):

Michèle Bättig, selbstständige Energieberaterin, Vorstand VLZ

Sandra Gloor, Vorstand Verein StadtNatur, VLZ-Vorstand

Stefan Heller, Birdlife Zürich, Leiter Naturzentrum Neeracherried, VLZ-Vorstand

Gabriele Kisker, Gemeinderätin Grüne, VLZ-Vorstand (bis 8. April 2021)

Monica Sanesi, WWF Zürich, Verantwortliche Umweltbildung und Biodiversität, Kantonsrätin GLP, VLZ-Vorstand

Als Bindeglied zur Verwaltung ist zudem **Ursula Dürst** von Grün Stadt Zürich im OK.

Weitere Vorstandsmitglieder VLZ: **Christine Bräm**, Direktorin Grün Stadt Zürich

Brigitte Fürer, Gemeinderätin Grüne, im VLZ-Vorstand ab 8. April 2021

Res Guggisberg, Kreisforstmeister, Amt für Landschaft und Natur des Kantons ZH

Mario Mariani, alt Gemeinderat CVP/Die Mitte, Präsident Verschönerungsverein Zürich VVZ

Olivia Romanelli, Gemeinderätin AL

Heinz F. Steger, alt Gemeinderat FDP (bis 8. April 2021)

Sebastian Vogel, Gemeinderat FDP, im VLZ-Vorstand ab 8. April 2021

Koordinationsbüro Abenteuer StadtNatur:

Violanta von Salis, vonsalis communication AG
info@abenteuer-stadtnatur.ch,
043 317 10 02



Mitglied werden beim Verbund Lebensraum Zürich VLZ

Damit der **Verbund Lebensraum Zürich VLZ** weiterhin das Festival «Abenteuer StadtNatur» durchführen kann, braucht er viele Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner. Melden Sie sich noch heute als Mitglied an und unterstützen Sie den VLZ!

Ja, ich möchte VLZ-Mitglied werden:

☐ Einzelmitglied/Gönnermitglied

Jahresbeitrag CHF 60.-

☐ Firmenmitglied/Gönnermitglied

Jahresbeitrag CHF 350.-

☐ Vereine und Institutionen/Aktivmitglied mit Stimmrecht

Jahresbeitrag CHF 350.-

* Vorname: _____ * Name: _____

Verein oder Firma (nur für Vereins- oder Firmen-Mitgliedschaft)

* Strasse: _____ * PLZ: _____ * Ort: _____

* E-Mail: _____ Telefon: _____

* Datum: _____ * Unterschrift: _____

* = diese Angaben sind für die Anmeldung zwingend nötig.

Bitte diesen Talon einsenden an: Verbund Lebensraum Zürich VLZ, 8000 Zürich

Die Anmeldung ist auch online auf der VLZ-Webseite möglich: <https://vlzh.ch/mitgliedschaft>

www.vlzh.ch



CITY Farming



Bei uns findest du alles, was es für ein erfolgreiches Gärtnern braucht.

Wenn's draussen spriesst und gedeiht, blüht auch City Farming by Do it + Garden Migros wieder auf. Da darfst du als Stadtgärtnerin oder Stadtgärtner nicht fehlen! Freu dich auf eine fachkundige Beratung rund um das Thema urbanes Gärtnern und auf ein umfangreiches Urban Farming-Sortiment: von der Eintopfstation über Biokräuter und Bienenhotels bis hin zur biologischen Pflanzenpflege.

Komm vorbei, lass dich inspirieren und verwandle deinen Balkon oder deine Terrasse in eine grüne Oase – mit Kräutern, Gemüse, Blumen und Beeren.

Unsere City Farming by Do it + Garden Migros-Standorte:

Brunaupark Do it + Garden Migros Giesshübelstrasse 65, 8045 Zürich
Glatt Do it + Garden Migros Neue Winterthurerstrasse 99, 8301 Wallisellen
Neumarkt Altstetten (Markthalle) Altstetterstrasse 145, 8048 Zürich
Do it City Farming Oerlikon (Marktplatz) Nansenstrasse 21, 8050 Zürich

Alles für dein City Farming unter doitgarden.ch/cityfarming

DO IT+GARDEN
 **MIGROS**